

Sanierung ohne Kreditinstitute zu beanspruchen

Mezzanine-Darlehen: auf private Geldgeber setzen



Auch ohne den Einsatz von Bankkrediten kann eine mittel- und langfristig angelegte Sanierung des Pflegedienstes gelingen. Der Einsatz und die Kombination zweier Finanzierungsmodelle macht es möglich: die Wahl der Rechtsform GmbH als Steuerspar- und Finanzierungsmodell sowie der Einsatz von Mezzanine-Darlehen als Eigenkapitalersatz.

Von Rainer Berg

Ein Bankkredit beschert nur kurzfristig Liquidität.

Foto: Susanne El-Nawab

Der Unternehmer muss oder will ohne Fremdmittel seinen Pflegedienst finanzieren. Es stellt sich somit die Frage, ob es möglich ist, das Unternehmen Pflegedienst (PD) ohne Kreditinstitute zu finanzieren. Die Antwort lautet eindeutig – Ja! Insbesondere mittel- und langfristig ist dies möglich! Hierzu werden im Folgenden zwei Modelle vorgestellt, die in der Praxis erfolgreich umgesetzt werden:

- die GmbH als Steuerspar- und Finanzierungsmodell sowie
- der Einsatz von Mezzanine-Darlehen als Eigenkapitalersatz.

Ergänzend folgt ein Vorschlag zur Kombination beider Finanzierungen.

Die GmbH als Steuerspar- und Finanzierungsmodell

Die Pflegedienste waren und sind die Gewinner der Unternehmenssteuerreform 2008. Durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes

auf 15 Prozent(!) wird der Gewinn im Vergleich zur Besteuerung bei Personenunternehmungen in der Spitze bis zu 45 Prozent (in den meisten Fällen bis zu 42 Prozent) Einkommensteuer erheblich günstiger besteuert. Die Steuerersparnis bei einem Gewinnanteil von 10 000 Euro beträgt somit 2 700 Euro (27 Prozent). Bezogen auf einen Betrachtungszeitraum von zehn bzw. 15 Jahren und einer Verzinsung von zehn Prozent ergibt sich eine Steuerersparnis von 47 334,15 Euro bzw. 94 364,24 Euro.

Der Zins von ca. zehn Prozent kann an dieser Stelle durchaus angesetzt werden, da durch die hier praktizierte Eigenfinanzierung Schuldzinsen (Zinsen für Kredite usw.) eingespart werden. Ergänzend ist anzumerken, dass die GmbH mit dem Geschäftsbetrieb „Pflegedienst“ ebenfalls keine Gewerbesteuer zahlt. Aus den

eingesparten Steuern (=Kosten) entsteht eine neue zusätzliche Eigenfinanzierungskraft (Gegensatz = Fremdfinanzierung).

- *Juristischer Hintergrund:* Die GmbH ist eine juristische Person mit eigenständiger Rechtsper-

► Problem + Lösung

Problem: Ein Bankkredit beschert nur kurzfristig Liquidität. Mittel- und langfristig belastet er das Unternehmen aufgrund regelmäßig zu tilgender, verzinsender Kreditraten.

Lösung: Eine Alternative kann ein Mezzanine-Darlehen sein. Sind im Vertrag u. a. eine Endfälligkeit (keine Tilgungsraten während der Laufzeit) und begrenzte Entnahmen vereinbart, kann der Darlehensnehmer die Laufzeit nutzen, Rücklagen zu bilden und das Eigenkapital zu erhöhen.

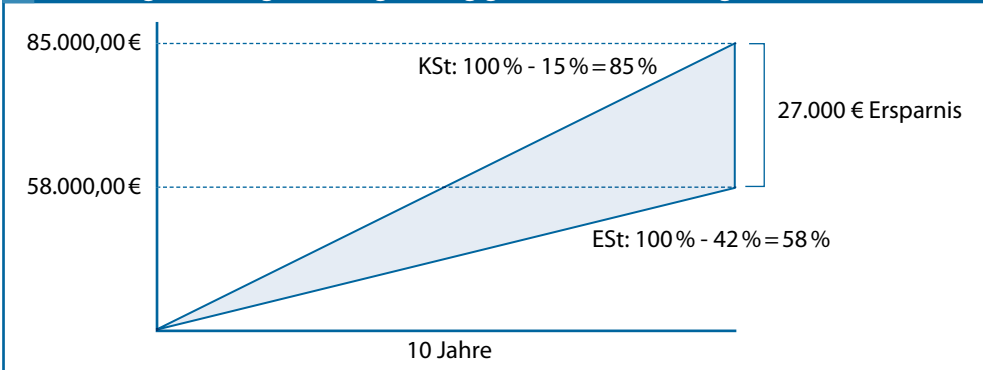
Häusliche Pflege

► **Abbildung 1: Stabilisierung der Unternehmensfinanzierung**

Bilanz zum 1. Januar 2010				Bilanz zum 1. Januar 2015				Bilanz zum 1. Januar 2020			
Aktiva		Passiva		Aktiva		Passiva		Aktiva		Passiva	
AV	40	EK	14	AV	40	EK	89	AV	40	EK	164
UV				UV				UV			
F	100	FK (SV)	26	F	100	FK (SV)	26	F	100	FK (SV)	26
L		FK (KK)	100	L		KK (KK)	25	L	50		
BS	140	BS	140	BS	140	BS	140	BS	190	BS	190

Angaben in TEUR: AV = Anlagevermögen (PKW/EDV/Einrichtung usw.); UV = Umlaufvermögen; F = Forderungen (aus Krankenkassenleistungen); L = Liquide Mittel (Kasse, Bank); EK = Eigenkapital (Vermögen-Schulden); FK (SV) = Fremdkapital aus sonst. Verbindlichkeiten; FK (KK) = Fremdkapital aus Kontokorrentkredit; BS = Bilanzsumme

► **Abbildung 2: Rücklagenbildung abhängig von Steuerbelastungen**



sönlichkeit. Sie ist somit Träger von Rechten und Pflichten, kann klagen und verklagt werden. Sie setzt sich zusammen aus Gesellschaftern (Eigentümern) und wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Die Gesellschafter treffen über die Gesellschafterversammlung die Entscheidungen, der oder die Geschäftsführer fungieren als das ausführende Organ.

- *Wie und wann wirkt der steuerliche Vorteil?* Nachfolgende Betrachtungen beziehen sich in wesentlichen Punkten auf steuerpflichtige sowie inhabergeprägte (vergleichbar mit einer Personengesellschaft oder Einzelfirma) Unternehmen.

Zunächst wird sich der Gesellschafter/Geschäftsführer über ein Gehalt aus der GmbH eine Einkommensquelle verschaffen. Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit, über Gewinnausschüttungen zusätzliches Einkommen zu generieren. Soweit die Finanzmittel (Geld) über das Gehalt oder Gewinnausschüttungen aus der GmbH abfließen, unterliegen diese Einkommen der persönlichen Besteuerung

bei den Gesellschaftern/Geschäftsführern. Insoweit greift die Kosten-/Steuerersparnis in der GmbH nicht.

In einer ersten Stufe entsteht die Steuerersparnis, wenn Teile des Gewinnes zunächst im Unternehmen verbleiben. Hier ist ein wesentlicher Ansatzpunkt. Das Ärgernis der Besteuerung bei Personenunternehmungen ist, dass hohe Gewinne, die nicht privat entnommen werden, in der Regel dem Spitzensteuersatz (s. o.) unterliegen.

Ähnlich ist dieser Effekt für den Unternehmer, der durch Steigerung seiner Wirtschaftlichkeit und/oder Drosselung seiner Entnahmen eine Entschuldung errei-

► **Abbildung 3: Erweiterte Eigenkapitalquote**

Aktiva		Passiva		
AV	40	EK	3	2%
UV	120	MZ	42	28%
		FK	105	70%
BS	150	BS	150	

Angaben in TEUR: AV = Anlagevermögen; UV = Umlaufvermögen; EK = Eigenkapital; MZ = Mezzaninekapital; FK = Fremdkapital; BS = Bilanzsumme

chen will, aber immer wieder in den Strudel der hohen Steuern gerät, anstatt die zusätzlich geschaffenen Finanzüberschüsse für eine Entschuldung nutzen zu können.

Überschüsse durch enormes Steuereinsparpotenzial

Durch die eingesparten Steuern entstehen zusätzliche Finanzmittelüberschüsse. Diese können eingesetzt werden:

1. zur Liquiditätsstärkung,
2. Entschuldung von anderen Gläubigern (z. B. Banken),
3. Stabilisierung der Unternehmensfinanzierung insgesamt,
4. Aufbau von (Finanz-)Rücklagen,
5. Aufbau einer Altersvorsorge.

- Zu den Punkten 1. bis 3. ein **Beispiel** (siehe *Abbildung 1*): Der Sachverhalt gibt vor, dass (außerbetrieblich) nicht verwendete Gewinnanteile in Höhe von 15 000 Euro jährlich zur Unternehmensfinanzierung (Eigenfinanzierung) zur Verfügung stehen.

Ergebnisse: Nach fünf Jahren verbessert sich das Eigenkapital (EK) auf 89 000 Euro. Das Fremdkapital (FK = Fremdfinanzierung) wird bis auf 51 000 Euro (26 + 25) abgebaut. Der Kontokorrentkredit (KK) vermindert sich auf 25 000 Euro. Nach zehn Jahren besitzt das Unternehmen liquide Mittel (z. B. Bankguthaben) zum Stichtag in Höhe von 50 000 Euro.

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass der Pflegedienst bei dieser angestrebten Unternehmensfinanzierung die Forderungen (F) gegenüber den Krankenkassen aus eigenen Mitteln (aus dem EK) finanziert.

- Zu Punkt 4.: mögliche (Finanz-) Rücklagenbildung: Im Vergleich (siehe *Abbildung 2*) wird dargestellt, welchen Einfluss die unterschiedlichen Steuerbelastungen auf eine mögliche Rücklagenbildung haben. Vereinfacht wird in der Betrachtung von der Einbeziehung des Solidaritätszuschlages und der ggf. entstehenden Kirchensteuer abgesehen. Gerechnet wird ein anteiliger Gewinn für Rücklagenbildung in Höhe von 10 000 Euro pro Jahr

vor Ertragsteuern (42 Prozent Einkommensteuer für die Personenunternehmung im Vergleich zu 15 Prozent Körperschaftsteuer für die GmbH).

Ergebnisse: Die anteiligen Gewinne der GmbH werden zu 85 000 Euro Rücklagen. Darin enthalten ist eine Finanzierung durch das Finanzamt in Höhe von 27 000 Euro. Eine Verzinsung der Steuerersparnis wurde an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Die steuerliche Regelung über „steuerbegünstigte“ thesaurierte Gewinnanteile nach § 34a EStG bei Personenunternehmungen ist aufgrund der letztlich ineffektiven Auswirkung nicht berücksichtigt.

- Zu 5.: Altersvorsorge: Die angesparten Rücklagen können effektiv für die Altersvorsorge der Gesellschafter/Geschäftsführer eingesetzt werden und führen hierbei zu einer endgültigen Steuerersparnis. Der „GmbH“-Mantel dient nach einer eventuellen Geschäftsveräußerung lediglich der Auszahlung/Ausschüttung der vorgetragenen Gewinne in Form von Rücklagen.

Hierzu ein **Beispiel:** Der Gesellschafter tätig im Rentenalter jährlich eine Gewinnausschüttung von 36 000 Euro. Steuerpflichtig sind nach aktueller Rechtslage nach dem Teileinkünfteverfahren 60 Prozent von 36 000 Euro = 21 600 Euro. Nach Abzug anderer steuerlich abzugsfähiger Ausgaben ergibt dies eine Einkommensteuerschuld bei einem Verheirateten von ca. 450 Euro (1,25 Prozent bezogen auf Euro 36 000 Euro) und bei einem Ledigen von ca. 1 900 Euro (ca. fünf Prozent).

Fazit: Durch enormes Steuereinsparpotenzial ist die „Pflegerdienst-GmbH“ in der Lage, mittels Eigenfinanzierung (aus den selbst erwirtschafteten Gewinnen) die Finanzüberschüsse zu annähernd 85 Prozent der Unternehmensfinanzierung zuzuführen. Durch optimierte Steuerung von Investitionen und auch als Altersvorsorgemodell kann eine endgültige Steuereinsparung erreicht werden. Eine

► **Abbildung 4: Verbesserung der Liquidität durch Mezzaninekapital**

Ausgangslage		Entwicklung Passiva										
Aktiva	Passiva 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
AV	30	EK	3	3	23	43	63	83	103	123	143	163
		KR										
UV	120	MK		42	42	42	42	42				
		FK	147	105	85	65	45	25	47	27	7	0
BS	150	BS	150	150	150	150	150	150	150	150	150	163

Angaben in TEUR; AV = Anlagevermögen; UV = Umlaufvermögen; EK = Eigenkapital (Vermögen-Schulden); MK = Mezzaninekapital; FK (KK) = Fremdkapital; BS = Bilanzsumme

rentable Geldanlage der eingesparten Steuern werden nachfolgend im Rahmen einer Mezzanine-Regelung vorgestellt.

Fremdkapital mit Eigenkapitalcharakter

Der Begriff „Mezzanine“ stammt aus dem Italienischen und bezeichnet in der Architektur das Zwischengeschoss inmitten zweier Hauptstockwerke. Bezogen auf die Unternehmensfinanzierung nimmt das Mezzanine-Darlehen (MD) eine Stellung zwischen Eigen- und Fremdkapital ein.

Die Bilanz in *Abbildung 3* zeigt die Eingliederung in die Finanzierung und die Zuordnung zum Eigenkapital (EK).

In der Summe aus Eigenkapital und Mezzanine-Kapital ergibt sich eine erweiterte Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die Bilanzsumme – BS) von 30 Prozent.

Ein Mezzanine-Darlehen kann und soll Eigenkapital auf Dauer nicht ersetzen, sondern überbrückt einen auf einen überschaubaren Zeitraum bestehenden Eigenkapitalmangel. Die Finanzmittel (Geld in Form eines Darlehens) kommen von einem „Dritten“, dem Darlehensgeber. Insoweit ist diese Finanzierung begrifflich eine Fremd- und Außenfinanzierung. Durch die besonderen vertraglichen Vereinbarungen gewinnt dieses Darlehen Eigenkapitalcharakter (es wird zu Mezzanine-Kapital – MK). Der Mezzanine-Darlehensgeber (MG) wird nicht Mitunternehmer/Gesellschafter.

Besondere vertragliche Vereinbarungen

Die Besonderheiten dieser Darlehensgewährung prägen den Vertrag

zwischen dem Mezzanine-Darlehensnehmer (MN) und dem MG. In diesem Vertrag werden bzw. können folgende Regelungen vereinbart werden:

- Eine Laufzeit von zumindest sieben Jahren,
- die Endfälligkeit (keine Tilgungsrate während der Laufzeit),
- eine Begrenzung von Entnahmen und/oder Ausschüttungen,
- Bildung von Rücklagen (auch zur Sicherheit, den endfälligen Darlehensbetrag zahlen zu können),
- Informationspflicht des MN an den MG,
- Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaftlichkeit.

Für folgende Finanzziele kann der Einsatz von Mezzanine-Kapital sinnvoll sein:

- Stabilisierung der Finanzen, Stärkung der Liquidität u. Aufbau von Eigenkapital,
- Finanzielle Unterstützung für Investitionen,
- Begleitung einer Unternehmenssanierung

1. Die Unternehmensfinanzierung sichern

Nicht nur das Schöpfen von Geld sollte der Anlass eines Mezzanine-Darlehens sein. Als Ergebnis des Arrangements steht ein wirtschaftlich und finanziell stabil aufgestelltes Unternehmen. In einem ersten Schritt wird die Liquidität gestärkt (Zufluss des Darlehens, siehe *Abbildung 4*). In einem zweiten Schritt wird die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung gesichert (Eigenkapital und Kapitalrücklagen werden geschaffen). Hierzu dient die vereinbarte Darlehenslaufzeit ohne zwischenzeitliche finanzielle Belastungen durch Kredittilgungsraten.

Ein Mezzanine-Darlehen kann und soll Eigenkapital auf Dauer nicht ersetzen

- Ein **Beispiel**: Sachverhalt – Der Pflegedienst weist in seiner Bilanz ein Eigenkapital (Vermögen – Schulden) von 3 000 Euro (zwei Prozent der Bilanzsumme – BS) aus. Das Unternehmen ist mit Sicherheit unterfinanziert. Ein MG gewährt ein MD in Höhe von 42 000 Euro. Dies führt sofort zu einer Entschuldung von Fremdkapital, einer Verbesserung der Liquidität und der vorübergehenden „Eigenkapitalquote“ (EK 3 + MK 42 = 45 = 30%).

Abbildung 5 zeigt u. a. den Verlauf des Fremdkapitals (FK), wobei nach dem 7. Jahr durch die Rückzahlung des MD das addierte Kapital aus EK und MK zwischenzeitlich vermindert wird. Zu diesem Zeitpunkt ist das EK bereits soweit aufgebaut und gestärkt (83 000 bis 103 000 Euro), dass ein MD nicht mehr nötig ist.

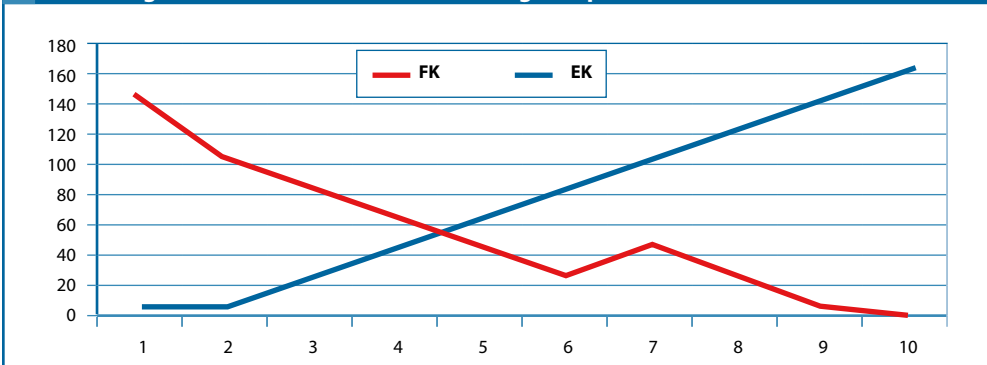
- Die *Rechtsform* des MN: Grundsätzlich besteht für die Gestaltung eine Rechtsformunabhängigkeit. Der Einsatz des MD in Kombination mit der Rechtsform des Pflegedienstes als GmbH hat besondere Vorteile. Die während der Darlehenslaufzeit erwirtschafteten und im Unternehmen verbleibenden Gewinne werden nur geringfügig mit Steuern belastet (15 Prozent Körperschaftsteuer, siehe auch *oben*) und können somit sehr effektiv in den Aufbau von Eigenkapital und/oder Rücklagen einfließen.

2. Investitionen finanziell unterstützen

Reicht das Eigenkapital für konkrete Investitionen nicht aus, so kann das Mezzanine-Darlehen die Umsetzung doch ermöglichen.

- **Beispiel**: Der Pflegedienst plant in eine Immobilie für ambulant betreute Wohngemeinschaften zu investieren. Anschaffungskosten 600 000 Euro/Eigenkapital 30 000 Euro (= fünf Prozent der Investitionssumme)/Mezzanine-Darlehen 60 000 Euro (zehn Prozent)/Bankdarlehen (85 Prozent). In diesem Beispiel wäre eine 95-prozentige Finanzierung durch die Bank in der Regel nicht möglich, aber eine zu 80 Prozent sehr wahrscheinlich.

► **Abbildung 5: Verlauf von Fremd- (FK) und Eigenkapital (EK)**



3. Eine Sanierung des Unternehmens finanziell begleiten

Denkbar ist der Einsatz von Mezzanine-Darlehen im Rahmen der Unternehmenssanierung. Auch in diesem Fall sollte im Vorfeld der Maßnahmen zur Neuausrichtung der Unternehmensfinanzierung die Rechtsform der GmbH als MN fungieren, um eine klare Trennung/Abkopplung von finanziellen Verpflichtungen außerhalb des zu sanierenden Unternehmens zu gewährleisten.

An den obigen Beispielen wird deutlich, dass Risikokapital finanziert wird. Eben der Eigenkapitalanteil, über den ein „gesundes“ Unternehmen verfügt. Erstrebenswert ist m. E. eine Eigenkapitalquote von 30 Prozent. Es ist daher verständlich, dass die Kosten für ein Mezzanine-Darlehen Zinsen zuzüglich eines Risikoaufschlages beinhalten. Wie hoch könnte ein solcher Zins sein? Im Vergleich sind zunächst die banküblichen Kontokorrentzinsen (Zinsen für Überziehungskredite) heranzuziehen. Diese betragen derzeit neun bis 13 Prozent. Ein weiterer Risikoaufschlag, auch als gewinnabhängige Komponente, je nach Sachverhalt von zwei bis fünf Prozent ist als gerechtfertigt einzustufen.

- Die Vorteile für den Mezzanine-Darlehensnehmer lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Verbesserung der Liquidität,
- Stabilisierung der Finanzen,
- Finanzspielräume für Investitionen,
- Verbesserung der Eigenkapitalquote,
- Verbesserung des (Banken-)Rating,
- Möglichkeit der Entschuldung,
- Unabhängigkeit bzw. Freistellen von Banken,
- steuerlich abzugsfähige Zinsen,

- Kalkulationssicherheit durch Festzinsvereinbarung.

Eine Alternative wäre die Aufnahme eines Gesellschafters. Dieser hätte Mitspracherechte und Ansprüche auf den zukünftigen Vermögenszuwachs des Unternehmens. Der MG ist, wenn überhaupt, „Mitgesellschafter“ auf Zeit, ohne unternehmerische Mitspracherechte. Ein wesentlicher Vorteil für den MN.

Wer gibt ein solches Darlehen?

Bei größeren Investitionen, z. B. in ein Pflegeheim, wählen in der Tat auch Banken dieses Modell. Der hier für Pflegedienste in Frage kommende Kreditrahmen (i. d. R. 30 000 bis Euro 100 000 Euro) ist für Banken uninteressant. Private Geldgeber sind also gesucht. Was diese lockt, ist die hohe Rendite. Je nach Vertragsgestaltung können sogar ausreichende Sicherheiten gegeben werden. Grundsätzlich lohnt es, darüber nachzudenken, die Steuerersparnis aus der GmbH-Variante als Mezzanine-Darlehen einzusetzen.

Mehr zum Thema

Ein Folgebeitrag mit dem Themenschwerpunkt **alternative Einzelfinanzierung** (z. B. Kreditfinanzierung oder Leasing) erscheint in einer der kommenden Ausgaben von HÄUSLICHE PFLEGE.

Auch als Referent der „Häusliche Pflege Jahresgespräche 2010“ am 3. und 4. November 2009 in Köln geht Rainer Berg detailliert auf das Thema Unternehmensfinanzierung ein, Informationen unter: www.haesuslichepflege.vincenz.net > *veranstaltungen*

Pflegedienste sind die Gewinner der Unternehmenssteuerreform 2008



Rainer Berg, Geschäftsführer von Berg Unternehmensberatung und Steuerberatungsgesellschaft mbH in Berlin, www.steuerbuero-berg.de